

NN/HA/RAT/RAT1 - Mi 28.10.2009 - RATGEBER SOZIAL

## **Hilfe rund um die Uhr**

### **Nürnberger Verein richtet Anlaufstelle für Krebskranke ein**

DIETER SCHWAB

Krebspatienten befinden sich in einer Ausnahmesituation, die eine besondere Betreuung erfordert. Ein pensionierter Krebspezialist hat in Nürnberg einen Verein gegründet, der sich für dieses Ziel engagiert – unter anderem durch eine Rufbereitschaft rund um die Uhr.

Eigentlich hat Volker Anselstetter viel Zeit, um seinen jungen Hund auszuführen, schließlich ist er im Ruhestand. Doch stattdessen hat der Spezialist für Krebskrankheiten im April einen Verein gegründet, dessen Vorsitzender er ist. Der will genau an den Punkten ansetzen, über die viele Tumorpatienten und auch manche Ärzte klagen: Es gibt, so formuliert es Anselstetter, bei der Therapie nur eine „unzureichende Kommunikation, Koordination und Kooperation“ zwischen den beteiligten Mediziner und Pflegekräften. Die Kranken wollen meist möglichst zu Hause sein, müssen aber häufig in der Klinik bleiben. Und die niedergelassenen Ärzte, die die Krebspatienten anschließend behandeln sollen, kennen ihre Klinikkollegen in vielen Fällen nur aus Briefen.

Jedenfalls sind das Punkte, die Anselstetter über mehrere Jahre in einer Zukunftswerkstatt zusammen mit Fachpersonal und Patienten herausgearbeitet hat. Die Mitstreiter von damals bilden jetzt den Kern des Vereins. Seine Idealvorstellung fasst Anselstetter so zusammen: „Eine chronische Krankheit braucht auch eine chronische Betreuung.“

Dabei sind nach Anselstetters Einschätzung in der Region alle Einrichtungen vorhanden, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten. Freilich, verknüpft müssen sie werden, und da setzt der Verein mit dem Namen Pakkido — das steht für Patientengeforderte Kommunikation und Kooperation in der Onkologie — an. Einer der wichtigsten Punkte ist eine Telefonnummer, über die die Organisation 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, erreichbar ist. So hat das Anselstetter früher auch mit seinen Patienten gehalten, und die Erfahrung gemacht: „Das wird nie missbraucht.“

#### Kostenloses Angebot

Über dringende Fragen kann der Arzt sofort sprechen, und für eine gründliche Beratung gibt es ein paar Tage später einen Gesprächstermin: „Jeder Krebspatient, Angehörige oder Interessierte kann mich anrufen“, versichert Anselstetter. Weil der Verein ehrenamtlich arbeitet, ist das Angebot kostenlos. „Es kann jeden treffen, sie sind nicht allein“, soll diese Anlaufstelle vermitteln. Allein in Nürnberg erkranken jährlich rund 2500 Menschen an einem bösartigen Leiden; sie werden in vier onkologischen Schwerpunktpraxen oder Versorgungszentren betreut, in fünf Kliniken, zwei Hospizen und einer Palliativstation.

Dabei will Pakkido diese bestehenden Einrichtungen nicht ersetzen, schon gar nicht die existierenden Selbsthilfegruppen — allein die Bayerische Krebsgesellschaft organisiert rund zehn in Nürnberg und etwa 20 in Mittelfranken. Stattdessen soll ein Verbindungsglied zwischen Profi- und Laieneinrichtungen geschaffen werden, das selbst wiederum eng mit den bestehenden Organisationen zusammenarbeitet.

Pläne hat Anselstetter noch viele. So wird eine Informationsbroschüre gestaltet, in der die Einrichtungen im Großraum zusammengefasst und vorgestellt werden. Ein Gesprächskreis für Angehörige steht auch auf der Ideenliste, die die rund 30 Mitglieder umsetzen wollen — zu ihnen gehört auch Anselstetters Ehefrau, die unter anderem Gesundheitswissenschaftlerin ist. Denn Partner oder Kinder der Krebskranken leiden oft ebenfalls stark, ohne dass sie die nötige Unterstützung erhalten.

#### Netzwerk geplant

Außerdem will Anselstetter ein Regionales Network-Board einrichten, in dem Vertreter möglichst vieler mit

Krebsbehandlung befassten Einrichtungen zusammenkommen — um sich kennenzulernen und abzusprechen. Im Herbst nächsten Jahres steht ein Kongress auf der Tagesordnung, bei dem Patienten Spezialisten einladen, um Antworten auf für sie besonders wichtige Fragen zu bekommen.

Auch wenn diese Arbeit ehrenamtlich ist: Es fallen Kosten an, die allein durch Mitgliedsbeiträge nicht gedeckt werden können. So hofft der Verein auch auf Spenden von Pharmafirmen zum Beispiel oder von Krankenkassen, die in Anselstetters Augen von einer optimierten Betreuung der Patienten profitieren.

Trotz dieser vielen Aufgaben und Vorhaben soll der Hund übrigens nicht zu kurz kommen. Er darf Anselstetter zum Beispiel in die Räumlichkeiten des Vereins in der Nähe des Wöhrder Sees in Nürnberg begleiten.

Der Verein Pakkido ist ständig erreichbar unter der Rufnummer 0911/239 828890. Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.pakkido.de](http://www.pakkido.de)